Thomas Stemmer
Vorsitzender heurekaLAGO e. V.
Margarethenstr. 43, 88045 Friedrichshafen
t.stemmer@streisal.de

Pressemitteilung

Der Verein heurekaLAGO begrüßt die geplante Elektrifizierung der Fähre Tábor und den Antrag der SPD-Landtagsfraktion zum Klimaschutz auf dem Bodensee

Nach Ansicht des Verein heurekaLAGO nimmt das Thema „Bodensee als Modellregion für klimafreundliche Schifffahrt“ endlich Fahrt auf. So sei zu begrüßen, dass die Stadtwerke Konstanz plane, die Fähre Tábor zu elektrifizieren. Ausdrücklich unterstützt wird die Aussage von OB Uli Buchhardt (CDU), der in einer Mitteilung der Stadtwerke Konstanz sagte: „Mit der Elektrifizierung der Tábor wollen wir zeigen, dass Klimaschutz und leistungsfähige Mobilität zusammengehören“. Für Thomas Stemmer, Vorsitzender des Vereins heurekaLAGO, ist damit eindeutig die Elektrifizierungsdiskussion auch bei der Bodenseeschifffahrt angekommen. „Es gibt kein Argument mehr, die Elektrifizierung nicht auch für den Freizeitbereich zu denken und in einen dringend erforderlichen Fahrplan zur Klimaneutralität einzubetten“.

Ebenfalls begrüßt wird vom Verein heurekaLAGO eine parlamentarische Initiative von SPD-Landtagabgeordneteen „Klimaschutz auf dem Bodensee – weiteres Vorgehen der Landesregierung“ Immerhin sei der Bodensee als Deutschlands größtes Binnengewässer eine wichtige Trinkwasserquelle, ein herausragendes Ökosystem, eine beliebte Urlaubsregion und zugleich eine Grenze zu Österreich und der Schweiz, mit entsprechend viel Schiffsverkehr. Allein 14.000 reine Motorboote mit über 38 kW Leistung gibt es auf dem Bodensee.

Der Bodensee könne und dürfe nicht ausgeklammert werden, wenn man die Klimaziele erreichen wolle. Zudem seien die Abgase und unvermeidlichen Öl- und Treibstoffemissionen des Schiffsverkehrs nicht nur CO2 relevant, sondern auch eine Schadstoffbelastung für den See und das Bodenseegebiet und damit das Trinkwasser. In der Begründung des Antrags heißt es weiter, dass sich die Internationale-Bodensee-Konferenz und die Landesregierung von Baden-Württemberg vor einigen Jahren zu dem Ziel bekannt habe, den Bodensee als Modellregion für klimafreundliche Schifffahrt zu entwickeln.

Der Antrag soll erhellen, welche Schritte und Maßnahmen das Land dazu bislang bereits ergriffen hat und derzeit umsetzt oder plant. Dabei soll auch über die Bewertung, Veröffentlichung und Umsetzung des vom Land in Auftrag gegebenen „Aktionsplans zur klimafreundlichen Bodenseeschifffahrt“ aufgeklärt werden. Da das Land bis 2040 Klimaneutralität anstrebe, darf angesichts der großen Zahl von motorisierten Schiffen die Transformation hin zu klimaschonenden Antrieben, vor allem also batterieelektrischen Schiffen und Booten, der Wandel hin zu solchen Antrieben auf dem See nicht weiter verschleppt werden.

In dem Antrag wird u. a. gefragt, „welches die Ergebnisse der Präsidentschaft Baden-Württembergs in der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) im Jahr 2025 im Hinblick auf das Ziel klimaneutrale Schifffahrt und welche dieser Ergebnisse bereits umgesetzt wurden“. Ebenso wird nach den Förderprogrammen gefragt, um die Umstellung der Schiffsantriebe auf klimaschonende Antriebe zu unterstützen.

Über eine von heurekaLAGO schon lange erhobene Forderung nach einem Tempolimit für Motorboote mit fossilem Antrieb zur schnellen Senkung der Emissionen von CO2, anderen Schadstoffen und Lärm, soll die Landesregierung Auskunft geben, sowie über die vorhandene und noch fehlende Ladeinfrastruktur.

„Mit der parlamentarischen Initiative wird nun hoffentlich auch das vom Verkehrsministerium Baden-Württemberg bislang nicht veröffentlichte Gutachten des Fraunhofer-Instituts zum Thema öffentlich“, stellt Stemmer fest. Dann könne endlich offen, fair und technologieoffen diskutiert werden wie die saubere Mobilität auf dem Bodensee vorangetrieben werden kann. Im Gutachten werde z. B. die Einführung eines „Klimabeitrags Bodensee“ für Verbrennungsmotoren empfohlen, mit deren Erlös die notwendigen Kosten für die Ladeinfrastruktur zu finanzieren bzw. zu fördern. Auch soll es ab 2030 nur noch Boote mit klimaneutralem Antrieb neu zugelassen werden.

„Das Land Baden-Württemberg sollte die treibende Kraft werden, die Klimaneutralität auf dem Bodensee zu erreichen und sich nicht hinter der IBK verstecken“, fordert Stemmer abschließend.

Friedrichshafen 06.11.2026
Thomas Stemmer